

140 Jahre Bergmann & Franz

Geschichte und Geschichten einer Berliner Firma



Das heutige Logistikzentrum in Blumberg

Bergmann & Franz (BF), Berliner Großhändler für Sanitär, Heizung und Fliesen, feiert in diesem Jahr seinen 140. Geburtstag. Wir möchten von dieser Stelle aus gratulieren und für Sie einen Blick in die Geschichte des traditionsreichen Unternehmens werfen. Einer turbulenten, ereignisreichen Geschichte. Denn 140 Jahre BF sind auch 140 Jahre Berliner und Deutsche Geschichte. Immer wieder musste sich der Großhändler den historischen Gegebenheiten und veränderten Bedingungen anpassen. Mit Erfolg, wie die Gegenwart beweist.

Die Geschichte von Bergmann & Franz beginnt 1874. In Deutschland ist die Industrialisierung in vollem Gange: Die Zahl der Unternehmen wächst ebenso wie das Eisenbahnnetz, und die Menschen strömen auf der Suche nach Arbeit in die Städte. Dort hausen sie unter teilweise menschenunwürdigen Wohnverhältnissen und katastrophalen hygienischen Bedingungen. Die Folge sind Epidemien. Um sie einzudämmen, beschließt der 1872 ins Amt berufene Berliner Oberbürgermeister Arthur Hobrecht, Berlin zur saubersten Stadt Europas zu machen und beauftragt seinen Bruder James mit Plänen für eine Kanalisation. Der

ist Ingenieur, Architekt und Stadtplaner, zuletzt auch Stadtbaurat in Berlin, und beginnt ein Jahr später mit der Umsetzung: Berlin erhält eine Kanalisation mit zwölf voneinander unabhängigen Radialsystemen, von denen aus das Abwasser zentral gesammelt und über Pumpstationen vor die Tore der Stadt auf eigens dafür angelegte Rieselfelder geleitet wird. Und was brauchte man dafür? Rohre, Rohre, Rohre. Die Kaufleute Otto Bergmann und Adolph Franz erkennen ihre Chance: Am 1. Oktober 1874 gründen sie in der Köpenicker Straße 50 das Unternehmen „Bleirohrfabrik und Röhrengroßhandlung Bergmann & Franz“.

Auf den Bauboom folgt das Kriegstrauma

40 Jahre lang, von 1874 bis 1914, laufen die Geschäfte glänzend. BF profitiert vom Bauboom, der die Stadt erfasst. Überall entstehen neue Mietshäuser, gleichzeitig wird an einer großstädtischen Infrastruktur gearbeitet. Zwischen 1884 und 1894 entsteht der Reichstag, 1905 wird mit dem Bau des KaDeWe sowie des Hotels Adlon begonnen und BF liefert Bleirohre auf alle Baustellen. Bereits 1889 kann die Firma neue Geschäftsräume auf dem firmeneigenen Grundstück Waldemarstraße 57 beziehen. Als Adolph Franz

1900 stirbt, nimmt Carl Bachmann, der Schwiegersohn von Otto Bergmann, seinen Platz ein. Bis 1924 wird er die Geschäfte führen – und krisenhafte Zeiten zu überstehen haben. Denn nach Ausbruch des 1. Weltkrieges ist mit großen Bauprojekten vorerst Schluss. Während die Männer an der Front sind, arbeiten ihre Frauen in den Rüstungsbetrieben. Berlin hungert. An den Folgen von Krieg und Inflation hat der Großhändler noch lange zu knabbern. Um die finanziellen Einbußen ausgleichen zu können, wird fremdes Kapital in die Firma geholt und BF 1924 in die neue Rechtsform „Bergmann & Franz Nachf. Aktiengesellschaft“

Auszug aus der Preisliste BF für ein Trockenklosett im Jahr 1916



überführt. Danach geht es wieder bergauf.

Bauhaus und Drittes Reich

Ende der 1920er Jahre sind Bleirohre nicht mehr rentabel und BF konzentriert sich nun auf den Handel mit sanitären Einrichtungen. Wieder wird gebaut in Berlin, jetzt aber in einem neuen Stil. In Anlehnung an Walter Gropius und das Bauhaus entstehen überall in Berlin Siedlungen. Die Wohnungen sind modern eingerichtet, haben separate Bäder und Küchen und sollen für alle Einkommenschichten erschwinglich sein. Ein wahres El Dorado für den neu ernannten Sanitärgrößhändler Bergmann & Franz, der das ausführende Handwerk mit Badewannen, Wasch- und Toilettenbecken und natürlich Rohren versorgt. Mit dem Ende der Weltwirtschaftskrise hat sich der Umsatz verdoppelt.

Ab 1933 setzt wiederum eine rege Bautätigkeit ein. Zwischen 1934 und 1936 entsteht das Olympiastadion, Ende der 1930er Jahre das Flughafengebäude Tempelhof. Etliche der an den Bauprojekten beteiligten Firmen beziehen ihre Waren bei BF. Das Unternehmen hat inzwischen eine neue Geschäftsführung: Rudolf Hahn und Werner Ehrig. Letzterer wird dem Unternehmen über Jahrzehnte seinen Stempel aufdrücken.

Weltkrieg und Nachkriegszeit

Mit Beginn des 2. Weltkrieges kommt die Bautätigkeit im zivilen Bereich weitestgehend zum Erliegen. Schlechte Zeiten auch für BF. In den Flächenbombardements der letzten Kriegsjahre werden die Firmengebäude dann fast vollständig zerstört – das Unternehmen muss noch mal von vorn anfangen. Doch womit? Die Industrie kann noch nicht liefern. Hand-

werker und auch Händler suchen in den Ruinen nach verwertbaren Materialien. Auch Mitarbeiter sind schwer zu finden. Die Währungsreform, die 1948 eigentlich die Wirtschaft wieder in Schwung bringen soll, beschert den Berlinern nicht nur zwei Währungen, sondern auch die Luftbrücke.

Mit der Gründung der Bundesrepublik und der DDR 1949 ist Deutschland offiziell geteilt. Doch die Sektorengrenze bleibt noch bis zum Mauerbau 1961 auf. Gut die Hälfte der 80 BF-Mitarbeiter kommt aus dem Ostteil der Stadt und erhält ihren Lohn zu ein Drittel in D-Mark West und zu zwei Drittel in Ostmark ausgezahlt. Als in der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 die Straßen zwischen Ost und West abgeriegelt werden, verliert BF auf einen Schlag die Hälfte seines Mitarbeiterstammes. Die verbleibenden Mitarbeiter müssen nun umso härter anpacken, denn mit seiner Produktpalette spielt BF beim

Auszug aus der Preisliste Georg August Buch im Jahr 1935



Wiederaufbau der Stadt eine wichtige Rolle. Das Unternehmen wächst und erweitert peu à peu seine räumlichen und personellen Kapazitäten durch die Übernahme anderer Firmen, die als Zweigstellen geführt werden. Das seit 1954 in der Lützowstraße residierende Unternehmen arbeitet eng mit den großen Berliner Wohnungsbaugesellschaften, darunter GESOBAU und DEGEWO, zusammen und ist u. a. am Bau des Märkischen Viertels Anfang der 1960er Jahre beteiligt. Die beiden Zentrallager sind jetzt bis unter die Decke mit Gussrohren, Zink und Sanitäröbekten gefüllt. Einmal pro Woche liefern die zwei firmeneigenen Hano-mag-Planwagen und der Unimog 20 Einheiten – also Waschtisch, Armaturen, WC, Spüle etc. pro Einheit – ins Märkische Viertel.

Die BF-Ausstellung entsteht

In den letzten neun Jahren vor dem 100-jährigen Jubiläum (1965–1974) werden 6 Mio. DM aus Eigenmitteln in das Unternehmen investiert. Ein Vertrauensbeweis in die unternehmerischen Fähigkeiten Werner Ehrigs und gleichzeitig ein Beitrag, um die abgeschnittene Stadt Berlin zu stabilisieren. Pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum eröffnet BF dann im zweiten Obergeschoss in der Lützowstraße 74 eine neue Ausstellung mit über 500 m² Ausstellungsfläche. Mitte der 1980er Jahre animieren steuerliche Investitionszulagen die Gesellschafter zu dem Beschluss, auch im ersten Obergeschoss der Lützowstraße eine Ausstellung auszubauen. Damit gibt es nun erstmals eine Sanitärausstellung über drei Etagen mit insgesamt ca. 1000 m² Ausstellungsfläche. Besucher bekommen hier eine beeindruckende Fülle von Komplett- und Problemlösungen vorgeführt, die ihnen als Entschei-



Das Firmengebäude in der Lützowstraße nach dem 2. Weltkrieg

dungshilfe dienen. Am 22. Mai 1988 verstirbt Werner Ehrig. Er hinterlässt das Unternehmen mit mehr als einem halben Dutzend Betriebsstätten, einer soliden Kapitalbasis und über 90 Mitarbeitern.

Ausstellung im Jahr 1960



Mit Vollkompetenz ins neue Jahrtausend

Nach dem Fall der Mauer 1989 ist es erneut Zeit für Veränderungen. Die Nachfrage steigt explosionsartig und BF beschließt, ein Großhandel mit Vollkompetenz zu werden. Das Sortiment wird um Heizungs-, Krankenhaus- und Wassertechnik erweitert. Und es gibt viel zu tun: In den Ost-Berliner Bezirken beginnt man, die alten Gründerzeitbauten zu sanieren. Die Neugestaltung des Potsdamer Platzes beschert Berlin die größte innerstädtische Baustelle Europas. Der Umsatz bei BF verdreifacht sich und die Zahl der Mitarbeiter steigt. Um weiterhin reibungslose Abläufe gewährleisten zu können, beschließen die Gesellschafter, in Blumberg ein Logistikzentrum zu bauen. Es wird 1995 eröffnet und bietet auf 8000 m² rund 12000 Artikel.

Ein großer Sprung nach vorn – oder besser gesagt: gen Osten – gelangt BF im Jahr 2000 mit

der Integration des Berliner Fachhandels, einem Ost-Berliner Unternehmen, dem sich viele Handwerker verbunden fühlen.

Eine neue Ära beginnt

Im November 2002 übernimmt Markus Ehrig-Holzappel als Geschäftsführender Gesellschafter die Leitung von BF. Er investiert in Außendarstellung, Werbung und Events und expandiert in verschiedene Richtungen. So integriert er beispielsweise den mittelständischen Fliesengroßhändler Elsner ins Unternehmen und bereichert BF auf einen Schlag um eine erfolgreiche Fliesensparte. In Spandau entsteht eine große Fliesenausstellung. Das Logistikzentrum in Blumberg wird um 100% seiner Kapazitäten erweitert und die Anzahl der Abhollager steigt auf 18 an. Nach wie vor ist Großhandelskompetenz von BF auf vielen Baustellen gefragt: ob bei der Renovierung des Amtssitzes des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue oder der isländischen Botschaft, beim Bau der AOK-Hauptverwaltung oder von Bürogebäuden von Daimler-Chrysler, bei der

Errichtung des Einkaufszentrums „Das Schloss“ in Steglitz oder der O2-World. Dank der kompetenten Spezialabteilung Krankenhaustechnik zieren auch viele Kliniken, Seniorenresidenzen und Pflegeheime die Referenzliste von BF.

Wie schon sein Ziehvater Werner Ehrig legt auch Markus Ehrig-Holzappel großen Wert auf die Pflege von Kundenbeziehungen und schafft immer wieder Gelegenheiten, sich auf informeller Ebene zu begegnen. Das von ihm ins Leben gerufene WM-Studio beispielsweise wird auch in diesem Jahr wieder seine Pforten für fußballbegeisterte Kunden und Partner öffnen. Zu seinen letzten Maßnahmen gehört die Dezentralisierung des Vertriebs. Seitdem gibt es an jedem Abholstandort ein Team, bestehend aus Außendienstler, Innendienstler und Tresenverkäufer, das von einem Niederlassungsleiter geführt wird. Am 24. November 2012 verstirbt der rührige Unternehmer viel zu früh. Er hinterlässt ein leistungsstarkes Unternehmen, das für die Herausforderungen der kommenden Jahre bestens gerüstet ist.

Hier und Jetzt

Heute liegt die Geschäftsführung in den erfahrenen Händen von Uwe Grahl und Jörg Soyka. Zu ihren ersten Amtshandlungen gehörte es, das von Markus Ehrig-Holzappel aufgebaute Berliner Energie Zentrum (BEZ) neu und erlebnisorientierter zu gestalten. Um sich im Jubiläumsjahr aufgeräumt und von seiner besten Seite zeigen zu können, wurde seit Ende 2013 die Ausstellung in der Lützowstraße komplett umgebaut. Sie geht jetzt noch deutlicher auf die Bedürfnisse von Endkunden ein und soll das Fachhandwerk dadurch besser beim Verkaufen unterstützen als ihre Vorgängerin.

Wie der Rückblick auf 140 Jahre Firmengeschichte zeigt, gelingt es BF immer wieder, sich anzupassen, aber auch aktiv zu gestalten und die eigene Geschichte erfolgreich weiter zu entwickeln. Wir wünschen dem Unternehmen, dass dies auch in Zukunft so bleiben möge.

www.bergmann-franz.de

Einblick in die modernisierte Ausstellung bei Bergmann & Franz

